

18. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Antwortpsalm: Ps 78 (77), 3-4b.23-24.25 u. 54 (Kv: vgl. 24b)

Kv Der Herr gab ihnen Brot vom Himmel. – **Kv**

- ³ Was wir hörten und erfuhren, *
was uns die Väter erzählten,
^{4ab} das wollen wir ihren Kindern nicht verbergen, *
sondern dem kommenden Geschlecht erzählen. – (**Kv**)
- ²³ Da gebot er den Wolken droben *
und öffnete die Tore des Himmels.
- ²⁴ Er ließ Manna auf sie regnen als Speise, *
er gab ihnen Korn vom Himmel. – (**Kv**)
- ²⁵ Jeder aß vom „Brot der Starken“; *
er sandte Nahrung, sie zu sättigen.
- ⁵⁴ Er brachte sie in sein heiliges Gebiet, *
zum Berg, den seine Rechte erworben hat. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Textabschnitt des Antwortpsalms schlägt zunächst einen Ton an, der die Aufmerksamkeit der Hörenden wecken will. Die zweite und dritte „Strophe“ haben einen feierlichen, Wohltaten bekennden und lobpreisenden Charakter.

Auslegung

1 Zum Kehrsvers

Der Kehrsvers ist eine Abwandlung von Vers 24b, der Teil des Antwortpsalms ist. Ebenso kann er auch als Antwort auf die Frage in Vers 20b: „Kann er auch Brot geben und Fleisch bereiten seinem Volk?“, verstanden werden. Er hebt die fürsorgende, nährenden Charakterisierung Gottes hervor. In sehr ähnlicher Form kommen diese Worte auch in der ersten Lesung (Ex 16,4 und 15) sowie im Evangelium (Joh 6,31) vor. Daher ist der Kehrsvers gegenüber GL: 657,3: Dein Erbarmen, o Herr, will ich in Ewigkeit preisen (vgl. Ps 89,2) vorzuziehen.

2 Der Psalm als Gesamtext

- ¹ Ein Weisheitslied Asafs.
Lausche, mein Volk, meiner Weisung!
Neigt euer Ohr den Worten meines Munds!
- ² Ich öffne meinen Mund zu einem Spruch;
ich will Geheimnisse der Vorzeit verkünden.

- ³ Was wir hörten und erfuhren, *
was uns die Väter erzählten,
^{4ab} das wollen wir ihren Kindern nicht verbergen, *
sondern dem kommenden Geschlecht erzählen.

- ^{4c} Die ruhmreichen Taten des HERRN und seine Stärke,
die Wunder, die er getan hat.
- ⁵ Er richtete ein Zeugnis auf in Jakob,
Weisung gab er in Israel
und gebot unseren Vätern,
ihre Kinder das alles zu lehren,
- ⁶ damit das kommende Geschlecht davon erfahre,
die Kinder, die noch geboren werden;
sie sollen aufstehen und es ihren Kindern erzählen,
- ⁷ damit sie ihr Vertrauen auf Gott setzen,
die Taten Gottes nicht vergessen
und seine Gebote bewahren
- ⁸ und nicht werden wie ihre Väter,
ein Geschlecht voll Trotz und Empörung,
ein Geschlecht, dessen Herz nicht fest war
und dessen Geist nicht treu zu Gott hielt.
- ⁹ Die Söhne Efraims, Kämpfer mit Pfeil und Bogen,
wandten den Rücken am Tag der Schlacht;
- ¹⁰ Gottes Bund hielten sie nicht,
sie weigerten sich, seiner Weisung zu folgen.
- ¹¹ Sie vergaßen seine Taten,
die Wunder, die er sie sehen ließ.
- ¹² Vor den Augen ihrer Väter vollbrachte er Wunder
im Land Ägypten, im Gefilde von Zoan.
- ¹³ Er spaltete das Meer und führte sie hindurch,
er ließ das Wasser feststehen wie einen Damm.
- ¹⁴ Er führte sie bei Tag mit der Wolke
und die ganze Nacht mit leuchtendem Feuer.
- ¹⁵ Er spaltete Felsen in der Wüste
und gab dem Volk reichlich zu trinken, wie mit Wassern der Urflut.
- ¹⁶ Er ließ Bäche aus dem Gestein entspringen,
ließ Wasser fließen gleich Strömen.
- ¹⁷ Doch sie sündigten weiter gegen ihn,
sie trotzten in der Wüste dem Höchsten.
- ¹⁸ In ihrem Herzen versuchten sie Gott:
Sie forderten Nahrung für ihr Verlangen.

ANTWORTPSALMEN

- ¹⁹ Sie redeten gegen Gott; sie fragten: Kann uns denn Gott
den Tisch decken in der Wüste?
²⁰ Zwar hat er an den Felsen geschlagen,
sodass Wasser floss und Bäche strömten.
Kann er auch Brot geben
und Fleisch bereiten seinem Volk?
²¹ Das hörte der HERR und ergrimte;
Feuer flammte auf gegen Jakob,
Zorn erhob sich gegen Israel,
²² weil sie Gott nicht glaubten
und nicht auf seine Hilfe vertrauten.

²³ Da gebot er den Wolken droben *
und öffnete die Tore des Himmels.

²⁴ Er ließ Manna auf sie regnen als Speise, *
er gab ihnen Korn vom Himmel.

²⁵ Jeder aß vom „Brot der Starken“; *
er sandte Nahrung, sie zu sättigen.

- ²⁶ Er ließ den Ostwind losbrechen am Himmel,
führte in seiner Macht den Südwind herbei.
²⁷ Er ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub,
gefiederte Vögel wie Sand am Meer.
²⁸ Er ließ sie mitten ins Lager fallen,
rings um ihre Zelte.
²⁹ Sie aßen und wurden reichlich gesättigt;
er hatte ihnen gebracht, was sie beehrten.
³⁰ Noch aber hatten sie ihre Gier nicht gestillt,
noch war die Speise in ihrem Mund,
³¹ da erhob sich gegen sie Gottes Zorn;
unter ihren Kräftigen schlug er zu
und streckte die jungen Männer Israels nieder.
³² Doch sie sündigten trotz allem weiter
und glaubten nicht seinen Wundern.
³³ Darum ließ er ihre Tage schwinden wie einen Hauch
und ihre Jahre in jähem Schrecken.
³⁴ Wenn er dreinschlug, fragten sie nach Gott,
kehrten um und suchten ihn.
³⁵ Sie dachten daran, dass Gott ihr Fels ist
und Gott, der Höchste, ihr Erlöser.
³⁶ Doch sie täuschten ihn mit ihrem Mund
und belogen ihn mit ihrer Zunge.
³⁷ Ihr Herz hielt nicht fest zu ihm,
sie hielten seinem Bund nicht die Treue.
³⁸ Doch er ist barmherzig,
vergab die Schuld und vernichtete nicht.
Oftmals ließ er ab von seinem Zorn
und unterdrückte seinen Groll.

ANTWORTPSALMEN

- ³⁹Denn er dachte daran, dass sie Fleisch sind,
nur ein Hauch, der vergeht und nicht wiederkehrt.
- ⁴⁰Wie oft haben sie ihm in der Wüste getrotzt,
ihn gekränkt in der Steppe!
- ⁴¹Immer wieder stellten sie ihn auf die Probe,
sie reizten den Heiligen Israels.
- ⁴²Sie dachten nicht mehr an seine Hand,
an den Tag, als er sie vom Gegner befreite,
- ⁴³als er in Ägypten seine Zeichen tat
und seine Wunder im Gefilde von Zoan.
- ⁴⁴Er verwandelte ihre Flüsse und Bäche in Blut;
sie konnten daraus nicht mehr trinken.
- ⁴⁵Er schickte einen Schwarm von Fliegen
gegen sie, der fraß sie auf,
ein Heer von Fröschen, das sie vertilgte.
- ⁴⁶Ihre Ernte überließ er den Grillen
und Heuschrecken den Ertrag ihrer Mühlen.
- ⁴⁷Ihre Reben zerschlug er mit Hagel,
ihre Maulbeerbäume mit Körnern aus Eis.
- ⁴⁸Ihr Vieh überließ er dem Hagel
und ihre Herden den Seuchen.
- ⁴⁹Er schickte gegen sie die Glut seines Zorns,
Grimm und Wut und Bedrängnis,
Boten des Unheils in Scharen.
- ⁵⁰Er ließ seinem Zorn freien Lauf;
er bewahrte sie nicht vor dem Tod
und lieferte ihr Leben der Pest aus.
- ⁵¹Er schlug in Ägypten alle Erstgeburt,
in den Zelten Hams die Erstlinge ihrer Manneskraft.
- ⁵²Dann führte er sein Volk hinaus wie Schafe,
leitete sie wie eine Herde durch die Wüste.
- ⁵³Er führte sie sicher, sie mussten nichts fürchten,
doch ihre Feinde bedeckte das Meer.

**54 Er brachte sie in sein heiliges Gebiet, *
zum Berg, den seine Rechte erworben hat.**

- ⁵⁵Er vertrieb die Nationen vor ihnen
und verteilte ihr Land als Erbe
und ließ in ihren Zelten die Stämme Israels wohnen.
- ⁵⁶Doch sie versuchten ihn und trotzten Gott, dem Höchsten;
sie hielten sich nicht an seine Zeugnisse.
- ⁵⁷Wie ihre Väter fielen sie treulos von ihm ab,
sie wandten sich ab wie ein Bogen, der versagt.
- ⁵⁸Sie erbitterten ihn mit ihrem Kult auf den Höhen
und reizten seine Eifersucht mit den Bildern ihrer Götter.
- ⁵⁹Gott hörte es und er ergrimmte,
ganz und gar verwarf er Israel.
- ⁶⁰Er gab seine Wohnung auf in Schilo,
das Zelt, das er aufgerichtet hatte unter den Menschen.

ANTWORTPSALMEN

- ⁶¹ Er gab seine Macht in Gefangenschaft,
seine Zierde in die Hand des Feindes.
- ⁶² Er lieferte sein Volk dem Schwert aus
und war voll Grimm über sein Eigentum.
- ⁶³ Die jungen Männer fraß das Feuer;
den jungen Mädchen sang man kein Brautlied.
- ⁶⁴ Die Priester wurden mit dem Schwert erschlagen;
Die Witwen konnten die Toten nicht beweinen.
- ⁶⁵ Da erwachte der Herr wie aus dem Schlaf,
wie ein Held, der betäubt war vom Wein.
- ⁶⁶ Er schlug seine Feinde zurück
und übergab sie ewiger Schande.
- ⁶⁷ Das Zelt Josefs verwarf er,
dem Stamm Efraim entzog er die Erwählung.
- ⁶⁸ Doch den Stamm Juda erwählte er,
den Berg Zion, den er liebt.
- ⁶⁹ Dort baute er sein hoch ragendes Heiligtum,
so fest wie die Erde, die er für immer gegründet hat.
- ⁷⁰ Und er erwählte David, seinen Knecht;
er holte ihn weg von den Hürden der Schafe,
- ⁷¹ von den Muttertieren nahm er ihn fort,
damit er Jakob weide, sein Volk,
und Israel, sein Erbe.
- ⁷² Und er weidete sie mit lauterem Herzen
und führte sie mit klugen Händen.

Kern des Psalms ist das Erinnern an die „Wunder JHWHs“, das ist die Befreiung aus Ägypten, und all die Dinge, die Gott in der Wüste für sein Volk tat. Das ist der Glaube Israels. Der Psalmist fordert in V. 1–2 seine Hörer:innen dazu auf, ihm die volle Aufmerksamkeit zu schenken. Indem er den Terminus „Geheimnisse“ verwendet (V. 2), verleiht er seinem Anliegen zusätzlichen Nachdruck. Gleichzeitig erklärt er seine erweiterte Absicht, nämlich die Überlieferung der Taten JHWHs für künftige Generationen (V. 3–7).

Im Rückblick auf die bewegte Geschichte zwischen JHWH und seinem Volk, geprägt durch Nähe und Vertrauen, aber auch durch Zorn und Verderben, erinnert der Psalmist an die guten Absichten JHWHs, der letztendlich das Wohl seines Volkes will (V. 68–72).

Dazu greift er die Geschehnisse des Exodus (V. 12.13), am Sinai (V. 14) und der Wüstenwanderung (V. 15–16.23–29) auf, ohne den Namen Mose zu erwähnen. Gleichzeitig spricht der Psalm eine deutliche Warnung aus, nämlich nicht dieselben Fehler „wie ihre Väter“ zu begehen (V. 8).

Dies korrespondiert mit dem widerspenstig-herausfordernden und scheinbar unbelehrbaren Verhalten des Volkes, das dieses immer wieder an den Tag legt (V. 17–20.30.32 etc.). Der Psalmist führt eine mehr oder weniger genealogische Ahnenfolge ein: Er beginnt bei Jakob, dem Sohn Isaaks, dem Stammvater der Zwölf Stämme Israels (V. 5), dessen Sohn Josef und dessen Enkel Efraim.

Diese Ahnenlinie schafft es nicht, den Zorn JHWHs zu besänftigen. Das führt zur Abkehr JHWHs von seinem Volk (V. 59–62), er überlässt es seinem Schicksal, resp. den Feinden (V. 63–64). Schließlich wendet sich JHWH seinem Volk wieder zu (V. 65), da er dessen Vernichtung nicht ertragen kann, und rettet es (V. 66).

JHWH initiiert einen Neuanfang mit dem Stamm Juda, wodurch die Ahnenreihe Jakobs in David einen neuen Hirten erhält.

Schließlich wählt er David als neuen Ahnherrn und Hirten seines Volkes (V. 68.70). Der Psalmist beschreibt auf eindrückliche Weise die Wendung in der Beziehung zwischen JHWH und seinem Volk am friedensstiftenden Handeln Davids, der damit eine Vorbildfunktion und Legitimation erhält (V. 71–72).

Stefan Dominik Furrer, MT

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm ist das Ergebnis einer Neuordnung von Einzelversen. Sowohl vom Umfang als auch von der Aussage her, stellen VV 23–25 den Kern des Antwortpsalms dar, um die herum die Verse 3–4 als Eröffnung und der Vers 54 als Abschluss angeordnet wurden. VV 3–4 stellen eine Art Einleitung dar, die zugleich einen Lektüreschlüssel für die Verse 23–25 darstellt: Es handelt sich um vergangene Erfahrung, die aber als Teil der Tradition identitätsstiftend für die Betergemeinde ist. In ihnen ist also der Rückbezug des Lobpreises Gottes auf die Heilsgeschichte ebenso enthalten wie die Selbstaufforderung, die diese Heilsgeschichte weiter zu tradieren.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Offensichtlich sind die Verse 23–25 eine komprimierte Zusammenfassung der ersten Lesung Ex 16,2–4.12–15. Die Textauswahl hat das auch im Psalm enthaltene Murr-Motiv (VV 18–22) ausgelassen und fokussiert sich zunächst auf das fürsorgende Handeln Gottes, seine Gabe des Manna, was sich wie ein Lobpreis lesen und beten lässt. Vers 54, der den Antwortpsalm abschließt, verbindet die Murrerzählung mit dem (Zwischen-)Ziel der Wüstenwanderung: dem Berg, den seine Rechte erworben hatte. Es liegt nahe, dass der Berg der Offenbarung Sinai / Horeb gemeint ist, wobei seine Namenlosigkeit im besagten Vers und die Tatsache, dass es sich um einen von der Rechte des Herrn erworbenen Berg handelt, seine Identität nebulös macht. Ist dies tatsächlich ein Vorausblick auf den Berg Sinai, wäre dies ein poetischer Sprung ins 19. Kapitel des Exodusbuches.

Als Kommentar zur Mannaerzählung enthält das Evangelium ihre Hauptmotive: das Verlangen nach einer Speise und die Speisung durch Gott. Über diese Punkte ist das Evangelium ebenfalls mit dem Antwortpsalm verbunden. Vers 54 des Antwortpsalms und Vers 35 des Evangeliums scheinen abstrakt auf das Gleiche zu zeigen: Beide zeichnen einen Zustand der Fürsorge Gottes; im Psalm als heilsgeschichtlicher Rückblick und im Evangelium als Verheißung.

c. Theologischer Gehalt

In der Mannaerzählung bestätigt Gott seine heilsame Zuwendung zu seinem Volk, die ihren Anfang genommen hat, als er auf ihr Elend geschaut und ihre Klage gehört hatte (Ex 3,7). Nach der Befreiung des Exodus gerät diese Zuwendung und der ganze Sinn des Auszugs bei der Entsagung der Wüste zunehmend unter Druck. Durch die Manna-Gabe räumt Gott die Verschwörungstheorie (Ex 16,3) über den Auszug aus und erweist sich wieder als Lebensspender. Dem Johannesevangelium dient diese Speisung wiederum als Projektionsfläche für seine (Überhöhungs-)Christologie.

ANTWORTPSALMEN

In ihr wird das Brot zunehmend vergeistigt und personifiziert verstanden und verheißt schließlich die Sättigung aller menschlicher Bedürfnisse.

Dipl.-Theol. Michał Bursztyn